

Galwer Zeitung

HEIMATAUSGABE FÜR

STADT UND LAND

MITTWOCH, 2. MAI 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR. 67

UdSSR führt vor

Neuer englischer Protest in Persien

TEHERAN. Die Sowjetunion hat gestern gleich nach der Annahme des Verstaatlichungsgesetzes für die Ölindustrie durch den persischen Senat ihren Botschafter, Iwan Sadchikow, in Teheran zu einem „freundschaftlichen Gespräch“ beim neuen persischen Ministerpräsidenten Mohammed Mossadeq vorsprechen lassen. Mit der Annahme der Verstaatlichungsvorlage, die das Parlament schon am Samstag gebilligt hatte, durch den persischen Senat ist das Gesetz über die Enteignung der Anglo-American-Oil-Company rechtskräftig geworden. Die Unterzeichnung durch den Schah ist nur noch eine Formsache.

In London warnte der britische Außenminister Herbert Morrison erneut vor den Folgen der „überhasteten Maßnahmen“ in Teheran. Er kündigte eine neue Protestnote an.

Wahlgeseß angenommen

Französische Wahl im Juni nahezu sicher

PARIS. Die französische Nationalversammlung hat am Dienstagmorgen das neue Wahlgeseß mit 339:231 Stimmen angenommen und damit der Regierung Queuille erneut das Vertrauen ausgesprochen. Die Vorlage bedarf jetzt noch der Billigung des Rats der Republik, kann jedoch im Falle einer Ablehnung von der Nationalversammlung mit absoluter Mehrheit — das sind 311 Stimmen — endgültig verabschiedet und in Kraft gesetzt werden. Die Abhaltung der französischen Wahl am 10. oder 17. Juni scheint damit gesichert zu sein.

Das Geseß weist gegenüber der im vergangenen Monat von der Nationalversammlung angenommenen, vom Rat der Republik aber abgelehnten Fassung, einige Änderungen auf. Es ersetzt das gegenwärtige reine Verhältniswahlsystem durch eine Art Mehrheitswahl, auf Grund derer einer Partei oder einer verbündeten Gruppe von Parteien in den einzelnen Departements alle Sitze zugesprochen werden, wenn sie bei den Wahlen die Mehrheit erhält. Das Verhältniswahlsystem soll nur noch im Pariser Bezirk angewendet werden.

1. Mai: Zwischenfälle in der Welt Ruhe in der Bundesrepublik

Zusammenstöße in Paris / Westdeutsche zogen ins Grüne

FRANKFURT. Obgleich die Maifeiern am Dienstag in allen Teilen der Welt keine größeren politischen Zusammenstöße im Gefolge hatten, kam es doch da und dort zu Zwischenfällen. Bei einer Auseinandersetzung zwischen Nordafrikanern und Polizei in Paris wurden zahlreiche Demonstranten und Polizisten verletzt. Die Nordafrikaner hatten an einem Umzug kommunistischer Organisationen teilgenommen. Auch in Maubeuge in Nordfrankreich kam es zu einem Zwischenfall, als die Polizei eine Reihe von verbotenen Transparenten beschlagnahmte, die von Mitgliedern eines algerischen kommunistischen Verbandes getragen wurden.

In allen Ländern wurde der 1. Mai in traditioneller Weise als Feiertag der Arbeiter begangen. Während in den östlichen Staaten Militärparaden und Ansprachen mit scharfen Angriffen gegen den Westen den Höhepunkt der Feierlichkeiten bildeten, hielt man in New York den riesigen alljährlichen Maumzug ab. London allerdings feiert seinen 1. Mai erst am kommenden Wochenende, an dem zum ersten Male wieder seit 3 Jahren ein politischer Umzug gestattet sein wird. In Rom vereinigten sich lange Züge mit roten Fahnen zu einer Massenkundgebung der kommunistisch beherrschten Gewerkschaften. Die christlich-demokratische Gewerkschaftsorganisation veranstaltete an anderer Stelle eine gesonderte Kundgebung. Dreiviertel Millionen Chinesen marschierten in der größten Maiparade, die Peking je erlebte, auf. In Taipeh, der Hauptstadt von Formosa, appellierte Generalissimo Tschiangkai-shek auf einer Massenkundgebung an die Arbeiter auf dem kommunistisch beherrschten Festland, sich „von der Sklaverei“ zu befreien.

Die von Hunderttausenden von Werktätigen

in allen größeren Städten und Gemeinden der Bundesrepublik besuchten Maifeiern und Kundgebungen sind erwartungsgemäß ohne größere Zwischenfälle verlaufen. Nur in wenigen Städten versuchten einzelne kommunistische Schreier den harmonischen Verlauf der Feiern durch Zwischenrufe und Flugblattaktionen zu stören. In allen Fällen konnte die Polizei dem Spuk ein jähes Ende bereiten. Hauptthema der Ansprachen auf den Maifeiern war die Wirtschaftslage der Bundesrepublik und die Politik Prof. Erhards. Es wurde die Ausdehnung des Mitbestimmungsrechtes auf die ganze Industrie gefordert. Gewerkschaftsfunktionäre aus Frankreich, Belgien, Holland und der Schweiz überbrachten Grüße der Arbeiterschaft.

Ein großer Teil der westdeutschen Bevölkerung verbrachte den sonnigen ersten Mahtag im Grünen. Bundesbahn, Omnibusgesellschaften, Lokale und Straßenbahnen machten ein gutes Geschäft und auf den Ausfallstraßen der Großstädte rollten seit den frühen Morgenstunden Autos, Motorräder und Fahrräder mit ihrer fröhlichen Frucht ins Freie.

„Tag der Treue“

Aufruf der Staatsregierung zum Tag der Kriegsgefangenen

Sechs Jahre sind verflissen, seit die Waffen ruhen. Aber immer noch schmachten viele Tausende deutscher Brüder und Schwestern in Gefangenschaft. Gegen alles Völkerrecht und alle Gebote der Menschlichkeit werden sie zurückgehalten. Heute führt sich der Tag der Tass-Meldung, derzufolge der letzte deutsche Kriegsgefangene aus der Sowjetunion zurückgekehrt sei. Wir erinnern uns des Entsetzens, welches diese Meldung verbreitete; wir wissen aber auch, daß sie eine Lüge war. Wir gedenken heute aller derer, die noch in verschiedenen Ländern in ungerechter Gefangenschaft schmachten, und erheben laut unsere Stimme zu der Forderung auf ihre Freilassung und Heimsendung. Die Not ihrer Angehörigen wollen wir nach Kräften lindern.

Wir bitten alle freien Völker, uns zur Befreiung unserer Gefangenen ihre tatkräftige Hilfe zu gewähren und so den Grundsätzen der Wahrung der Menschenwürde gerecht zu werden.

Tübingen, 4. Mai 1951

Dr. Müller
Dr. Sauer
Krauer
Dr. Wolf
Wirsching

Gebt sie endlich frei!

Oh. Vor einem Jahr, am 4. Mai 1950, veröffentlichte die bolschewistische Nachrichtenagentur TASS eine Erklärung der Sowjetregierung, die besagte, die Sowjetunion habe nun keine deutschen Kriegsgefangenen mehr in Gewahrsam. Damit gaben die Moskauer Gewalthaber einen neuen ungeheuerlichen Beweis dafür, daß sie kein Völkerrecht anerkennen. Hunderttausende deutscher Frauen und Männer wurden damit zu Verbrechern gestempelt. Aus Tausenden von Zeugnissen Heimkehrer weiß die Welt, mit welchen fadenscheinigen Argumenten einer politischen Justiz, die jedem Menschenrecht Hohn spricht, die Urteile über diese Gefangenen gesprochen wurden, die einem Todesurteil gleichkommen, wenn es nicht gelingt, die Sowjetunion zu einer Revision ihres Standpunktes zu bringen.

Seit der Tass-Erklärung sind wir nicht müde geworden, immer wieder unsere Stimme für die Freilassung der vom Schicksal mit am härtesten Getroffenen und damit für die Beseitigung des ihnen angetanen Unrechts zu erheben. Leider haben alle diese Bemühungen von deutscher Seite keinen Erfolg gehabt und wir stehen heute vor der gleichen bedrückenden Ungewißheit wie damals. Dieser Mißerfolg aber darf uns nicht veranlassen, in unseren Bemühungen nachzulassen. Wir können nicht eher ruhen, als bis die Stimme des Rechts sich durchsetzt. Ihr Nachdruck zu verleihen ist nicht nur das innerste Anliegen des „Verbandes der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermißtenangehörigen“, der aus Anlaß des Jahrestages der TASS-Meldung überall in der Bundesrepublik aufs neue seine Stimme erhebt und gegen das völkerrechtswidrige Verhalten aller Länder protestiert, in denen noch heute deutsche Gefangene festgehalten werden, sondern es ist eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes und der ganzen zivilisierten Welt. Die Heimkehrer selbst, die bei ihrer Entlassung ihren Kameraden versprochen haben, nicht eher zu ruhen, als bis der letzte von ihnen frei sein

wird, machen sich nur zum Fürsprecher einer gerechten Forderung, deren Erfüllung die Aufgabe aller sein muß, die für sich in Anspruch nehmen, für das Recht und die Freiheit einzutreten.

Daher geht der Appell der Heimkehrer nicht nur nach Osten, sondern an alle Staaten, in denen noch deutsche Gefangene, seien es nun Kriegsgefangene oder Zivilinternierte, zurückgehalten werden. Wir wissen, daß seit einem Jahr in der westlichen Welt vieles getan worden ist, um unsere Forderung der Sowjetunion gegenüber zu unterstützen und wir sind dankbar für die Bemühungen, die von den Regierungen der Westmächte und von den Vereinigten Nationen in dieser Richtung gemacht worden sind und gemacht werden. Aber wir sehen uns leider der bedauerlichen Tatsache gegenüber, daß nicht nur in der Sowjetunion, sondern auch in einer Reihe anderer Staaten noch sechs Jahre nach Beendigung des Krieges viele Deutsche zurückgehalten werden und diese Tatsache ist, auch wenn es sich dabei um eine weit geringere Zahl als in Rußland handelt, nicht weniger bedrückend, ja, sie wiegt noch schwerer, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Kampf um die Freiheit der in russischen Arbeitslagern und Gefängnissen Zurückgehaltenen wirksam nur in dem Bewußtsein und der Überzeugung geführt werden kann, selbst nicht mit Unrecht belastet zu sein. Noch gibt es viele Fälle, wo deutsche Kriegsgefangene in nicht bolschewistischen Staaten außerhalb völkerrechtlicher Gesetze gestellt sind, wo ihnen der Schutz des Genfer Kriegsgefangenenabkommens nicht zuteil wird. Noch werden Urteile gefällt wegen Delikten, die nach dem Kodex der Armeen fast aller Länder der Welt nicht unter Strafe gestellt sind, wie zum Beispiel die Ausführung von Befehlen.

Unsere Zeit steht im Zeichen des Kampfes der freien Welt gegen die Gefahren des Bolschewismus. Die nichtbolschewistische Welt versucht, sich in gemeinsamer Abwehr zusammenzuschließen und auch Deutschland soll in diese feste kontinentale Gemeinschaft einbezogen werden. Damit sie Wirklichkeit werde, ist es notwendig, auch die Frage der deutschen Kriegsgefangenen endgültig im Sinne des für alle gültigen Völkerrechts zu lösen und ihnen die Freiheit zu geben. Sie ist ein Teil der großen Aufgabe, die der zivilisierten Welt gestellt ist, ihre Gemeinschaft über alle politischen Ressentiments hinweg auf den Grundsätzen der Menschlichkeit und des Rechts zu verwirklichen. Solange noch Deutsche gewaltsam gegen Recht und Menschlichkeit von ihrer Heimat ferngehalten werden, wird es auch nicht möglich sein, daß aus der früheren Feindschaft der Völker im Kriege jene europäische Gemeinschaft entsteht, die allein den Krieg überwinden und einen wirklichen Frieden gewinnen kann.

Wo ist Mao Tse-tung?

PEKING. Über den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Führers des kommunistischen Chinas Mao Tse-tung bereitet sich seit einigen Wochen ein geheimnisvolles Stillschweigen. Mao Tse-tung ist zum letzten Male am 26. Januar in der Öffentlichkeit erschienen. Am vergangenen Wochenende befand er sich wiederum nicht unter den Persönlichkeiten, die den tibetischen Partschan-Lama bei seinem Eintreffen in Peking begrüßten.

Am Dienstag gab Radio Peking bekannt, der Präsident der Volksrepublik habe an einer Maifeier teilgenommen.

60-Milliarden-Verteidigungshaushalt

Truman warnt die Sowjetunion / Acheson gegen Ausweitung des Koreakonflikts

WASHINGTON. Präsident Truman legte am Montag dem amerikanischen Kongreß den endgültigen Verteidigungshaushalt der USA für 1952 in Höhe von 60 679 414 690 Dollar (rund 252 Milliarden DM) vor und erklärte dazu in einem Begleitschreiben, die Beherrscher der Sowjetunion hätten die Welt an den Rand eines Weltkriegs getrieben. „Wenn die Sowjetunion einen allgemeinen Krieg entfesseln wird, muß die freie Welt in der Lage sein, diesen Angriff zum Stehen zu bringen, um entscheidend und sofort gegen die Sowjetmacht zurückzuschlagen.“ Es gebe keine einzelne Waffe und keine Maginotlinie, die die westliche Welt sichern könnten.

Die von Truman geforderte Summe ist für die Rüstungsausgaben der USA selbst und für die Finanzierung der Waffenhilfe der Verbündeten der USA bestimmt.

Der von Truman vorgelegte Rüstungshaushalt beträgt zusammen mit den Aufwendungen, die für langfristige Aufträge vorgesehen sind, sogar 67,1 Milliarden Dollar. Er ist darauf abgestellt, 1952 insgesamt 3 742 000 Mann aller Zweige der Streitkräfte unter Waffen zu halten. Einzelposten des Haushalts sind: 15,6 Milliarden Dollar für die Armee, 11,2 für die Flotte und 12,6 für die Luftstreitkräfte. 400 Millionen stehen dem Verteidigungsministerium zur Verfügung; für vermischte Aufgaben, darunter geheime Rüstungsvorhaben sind 700 Millionen

Dollar bereitgestellt. 20,2 Milliarden sind für die Finanzierung von Lieferungsaufrägen für Flugzeuge, Kriegsschiffe, Panzer und Kanonen vorgesehen, die 1953/54 geliefert werden sollen.

Bemerkenswert ist noch die Bereitstellung von 29,5 Millionen für den Bau eines mit Atomenergie angetriebenen U-Boots und von 218 Millionen Dollar für einen 57 000-Tonnen-Flugzeugträger, der Atombombenflugzeuge aufnehmen kann.

Außenminister Acheson sprach sich am Montag gegen eine Ausweitung des Koreakonflikts durch Bombardierung chinesischer Stützpunkte in der Mandschurei aus und befürwortete den baldigen Abschluß der Kampfhandlungen. Die UN müßten den Gegner solange zurückschlagen, bis ihm klar werde, daß sich seine Aggression nicht lohne. Gegen die Möglichkeit erneuter Aggression seien konkrete Maßnahmen zu treffen. Wenn sich der Koreakonflikt trotz der Bemühungen der UN, ihn einzudämmen, ausbreite und einen neuen Weltkrieg auslösen sollte, liege die Verantwortung eindeutig „beim Kreml und seinen Agenten in Peking“. Das Ziel des sowjetischen Vorstoßes sei die Eroberung ganz Asiens und die Ablenkung der amerikanischen Aufmerksamkeit von Europa.

Nordniedersachsen radikalisiert

Bundesregierung erwägt Schritte

BONN. Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr erklärte am Montag in Bonn, er habe von Niedersachsen den Eindruck gewonnen, daß der nördliche Teil des Landes weitgehend „von Rechtsradikalismus durchsetzt“ sei. Im südlichen Niedersachsen sei die Infiltration noch nicht soweit fortgeschritten.

Die niedersächsische Landesregierung setzte inzwischen die Bundesregierung von ihrem Beschluß in Kenntnis, nichts gegen die sozialistische Rechtspartei und andere angeblich verfassungsfeindliche Elemente zu unternehmen. Niedersachsen begründet diese Haltung mit der Feststellung, daß die Sicherheit noch nicht gefährdet sei.

Das Bundesinnenministerium befaßte sich nach der niedersächsischen Ablehnung des Verbotes nochmals mit der politischen Lage in Niedersachsen. Es wird am Freitag in der Kabinettsitzung Bericht erstatten. Das Kabinett soll dann beschließen, ob besondere Maßnahmen ergriffen werden oder nicht. Zur Frage eines Verbots zur sozialistischen Reichspartei in Niedersachsen erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer, die Bundesregierung selbst könne eine Partei nicht verbieten, sondern nur einschreiten, wenn strafbare Handlungen der betreffenden Partei vorliegen.



Die Messe des Hotel- und Gaststättengewerbes „Speise und Trank“ in Reutlingen hatte gestern einen außerordentlich starken Besuch aus allen Teilen des Landes aufzuweisen. 15 000 an den Leistungen der Gastronomie und ihrer Zubringerindustrien Interessierte drängten sich durch die Hallen. Am Montag hat auch Staatspräsident Dr. Müller die Messe besichtigt und er ließ sich, wie unser Bild zeigt, vom Leiter der Kochkunstausstellung, Küchenmeister Diekmann, diese Sonderschau mit der Abteilung „Der gedeckte Tisch“ erklären. Aufn.: Näher

Erhard: Zahlungsbilanz aktiv

BRAUNSCHWEIG. Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard erklärte vor einem von der Niederdeutschen Union geladenen Kreis, daß zurzeit monatlich für 1,1 Milliarden DM Waren ins Ausland gingen, während 1948 monatlich für etwa 60 Millionen exportiert worden sei. Die deutsche Zahlungsbilanz sei durchaus aktiv, denn es bestünden mehr Forderungen als Verpflichtungen. Deutschland habe sich aus eigener Kraft eine freie Dollarreserve geschaffen, mit der jederzeit Verpflichtungen abgedeckt werden könnten. Die Devisenbilanz habe sich gerade in der letzten Zeit günstig gestaltet und er sei fest überzeugt, daß die Bundesrepublik in drei bis sechs Monaten wieder volle Handlungsfreiheit haben werde. — Vizekanzler und ERP-Minister Büchler erklärte ähnliches in Hannover; die Bundesrepublik werde „früher, als wir selbst erwarteten, in der Lage sein, ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen“.

Gegen Obst- und Gemüseinführen

HANNOVER. Der Hauptvorstand des Zentralverbandes des deutschen Gemüse-, Obst- und Gartenbaues setzt sich kritisch mit der Einfuhrpolitik der Bundesregierung auseinander. Trotz Versprechens des Bundeskanzlers, bei weiteren Einführen vor allem auf den Obst- und Gemüsebau Rücksicht zu nehmen, seien in den für 1951 abgeschlossenen Handelsverträgen wiederum Einführen von Gartenbauerzeugnissen vorgesehen, die weit über die Aufnahmefähigkeit der deutschen Märkte hinausgingen. Auch aus der Tatsache, daß der von der OEEC eingesetzte Vermittlungsausschuß ohne Rücksicht auf die deutschen Versorgungsnotwendigkeiten praktisch über den Kopf der Bundesregierung hinweghandele und sich nur nach den Ausführbedürfnissen der beteiligten Länder richte, drohten dem Gemüse- und Gartenbau ernstzunehmende Gefahren.

VW über dem Berg

WOLFSBURG. Nach einer Mitteilung der Leitung des Volkswagenwerks ist der Blech-Engpaß, der im April die vorübergehende Produktionseinstellung verursacht hatte, jetzt überwunden. Trotz Kurzarbeit und vorübergehender Arbeitsruhe hat das Volkswagenwerk im Monat April in 17 Arbeitstagen 6946 Volkswagen, darunter 769 Transporter, hergestellt (im März 6841, darunter 882 Transporter). Der Export sank allerdings von 2980 Fahrzeugen im März auf 2289 im April.

„Verkehrskatastrophe“ in Hannover

BONN. Bundesverkehrsminister Dr. Seeböhm kritisierte in einem Telegramm an den niedersächsischen Ministerpräsidenten Kopf scharf die Verkehrsverhältnisse in Hannover und auf dem Weg zum Messegelände. Er erklärte: „Bei dem heutigen Versuch, als normaler Autofahrer ohne Polizeieskorte die Hannoverer Messe zu besuchen, bin ich tief beeindruckt von der Verkehrskatastrophe in der Stadt und bei der Zu- und Abfahrt zum und vom Messegelände. Bedauere, ein vollständiges Versagen der zuständigen Behörden und der hannoverschen Verkehrspolizei feststellen zu müssen. Ich bedauere dies um so mehr, als bei wesentlich schwierigeren Verhältnissen das gleiche Problem in Frankfurt am Main bei der dortigen Messe und bei der Automobilausstellung befriedigend gelöst wurde.“

Kreditkontrolle in Österreich

WIEN. Österreich führte am 1. Mai eine Kreditkontrolle ein. Bankkredite dürfen nur noch für volkswirtschaftlich gerechtfertigte Zwecke gewährt werden. Darunter fallen unter anderem Rohstoff- und Betriebsmittelkredite für die laufende Produktion. Kredite für eine „ungerechtfertigte Konsumfinanzierung“, wie zum Beispiel für Teilzahlungsgeschäfte, dürfen nicht mehr gewährt werden. Die österreichischen Banken sind verpflichtet, eine Liquiditätsreserve von 25 Prozent anzulegen, die ab 1952 auf 30 Prozent erhöht werden muß.

Stahl an Ostblockstaaten

PARIS. Nach einer Meldung des Wochenblatts „La Vie Française“ hat Frankreich im Januar und Februar 1951 20 000 t Stahl nach China, 12 500 t Stahl und 2800 t Blei an die Sowjetunion geliefert. Polen erhielt von Frankreich nach der gleichen Meldung 11 770 t Hüttenerzeugnisse, die Tschechoslowakei unter anderem 2890 t Bleche und 210 t Aluminium.

Einheit der Forschung

Der Bremer Kongreß für internationale Wissenschaftsgeschichte

In Bremen tagte Ende April der erste Kongreß für internationale Wissenschaftsgeschichte, begrüßt mit weisen, die Förderung der Völker und einen Fortschritt der Wissenschaft von der Politik herbeisehnden Worten des Bremer Senatspräsidenten Wilhelm Käsen und mit Geschick und Begeisterung geleitet von dem Bonner Philosophieprofessor Erich Rothacker. Namhafte Vertreter der Einzelwissenschaften brachen als schöpferische Denker eine Lanze für den Fortschritt des Kulturphänomens „Wissenschaft“ und formulierten bleibende Erkenntnisse. Gilt es doch, die Kluft zwischen Natur- und Geisteswissenschaft zu schließen und Naturrecht und geschichtliches Recht zu veröhnen (Prof. Mittels, München), an den Gegensätzen der Kunst, sei es nun Antike oder Gotik, Klassik oder Moderne, aber auch an den verschiedenen weltanschaulichen Möglichkeiten Toleranz zu üben (Professor Frey, Wien).

Synthesen überall! Natürlich haben sie an den Tatsachen ihre Grenze. Der Lamarckismus wurde von Prof. Nachtsheim, Berlin, abgelehnt, weil er den Vererbungsexperimenten des Amerikaners Sonneborn (gegen die Rattenexperimente McDougalls) widerspricht. Es gibt eben keine Vererbung erworbener Eigenschaften. Daß nicht die Erbanlagen allein den Menschen formen, sondern daß es ohne Umweltverständnis kein Lebensverständnis gibt, betonte Prof. von Eickstedt, Mainz. Sowohl der frühere Tübinger Anthropologe und Zoologe Prof. Heberer (jetzt Göttingen) wie Prof. Schimank, Hamburg, forderten ein Zusammenwirken von Forschern verschiedener Fächer.

Wie die Forderung der Einheit der Wissenschaften bei aller Zersplitterung zur Ablehnung der mathematischen Methode als alleiniger selbst für die Naturwissenschaften führen müsse, zeigte Prof. Wagner, Ratzburg, mit Berufung auf den Physiker Viktor v. Weizsäcker. Nicht nur der Literaturhistoriker Prof. Ruprecht, Freiburg, forderte für die künstlerische Betrachtung Toleranz, auch die Theologen aller drei Konfessionen, die sich zu einem Rundgespräch vereinigt

hatten, bezeugen den Segen der Gegensätze und die Wandlung des Begriffs der Theologie unter dem Einfluß des 19. Jahrhunderts. Die ganze Tagung kennzeichnete die Ersetzung des früheren Entweder-Oder durch das Sowohl-Als-Auch. Die heutigen Erfordernisse des engen Zusammenlebens der Völker und Klassen machen auch neue Formen des Denkens notwendig. Dr. P. F.

„Barabbas“

Ghelderode auf der Pforzheimer Bühne
Der nun dreifundfünfzigjährige Flame Michel de Ghelderode hat an die fünfzig Stücke geschrieben. Doch in den letzten Jahren erst ist er durch seine, allerdings heftig umstrittenen, Erfolge in Paris der literarischen Weltöffentlichkeit zum Begriff geworden. Jetzt spielte das Stadttheater Pforzheim, das sich auch als erste deutsche Bühne unter seinem nun scheidenden Intendanten Erich Schudde an Tennessee Williams „Endstation Sehnsucht“ gewagt hatte mit dem Volksschauspiel genannten Drama „Barabbas“ in der Übersetzung von Fritz Monfort Ghelderode zum ersten Male in Deutschland.

Ghelderode gibt aus dem heutigen Weltwahn heraus den Weg des vom Volke losgesprochenen Mörders Barabbas nach seiner ersten Begegnung mit dem stumm bleibenden Jesus im Kerker. Barabbas, der bei Ghelderode mit seinen Mordtaten wild prahlt, wird betroffen von der Erscheinung Christi. Barabbas mit seinem ungefügen, doch recht gesunden Verstand durchschaut bald, was hier von den Hohenpriestern getrieben wird. Er wird erfaßt von „Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit“. Barabbas will den eben am Kreuz Verblühten retten, wird jedoch von einem Spätmacher, der sich vor ihm fürchtet, meuchlings erstochen. Im Tode noch verwandelt sich aber Barabbas, so daß die Mutter Maria von ihm sagen kann: „Der hat ein ganz anderes Gesicht... Vielleicht ist er ein Christ.“

Ghelderodes Stück ist eine wild auffahrende Anklage voller Zynismen und voller Anachronismen in den Denkvorstellungen und in der Sprache. Seine Gestalten verfallen immer wieder in den Alltagsjargon von heute. Zur wirklichen geistigen Auseinandersetzung kommt es nicht, da sich die Lehre Christi kaum in dem Gehaben seiner völlig verstorbenen Jünger spiegelt. Im dritten Akt gibt ein Wächter auf der

Mauer in Berichten und gleich als Kommentator das Ereignis auf Golgatha, immer wieder unterbrochen vom Sichproduzieren eines Schaubudenbesitzers. Das gibt in seiner burlesk-schaubühnenhaften Verschränkung erregende, aber auch peinliche Momente. Die Anlage der Inszenierung dieses aggressiven, ungefügen, bisweilen auch absurden Stückes war durch Hans Karl Ziesler richtig auf einen gepöbelten, jagenden Ton gestimmt, doch in der Besetzung des öfteren nicht zureichend, auch in der großartigen Rolle des Barabbas nicht. H. D.

Für den Bücherfreund

Die Kunst des Schminkens
Emil Pirchan, Masken-Machen und Schminken. Otto-Maler-Verlag, Ravensburg 1951. 144 S., 24 Zeichnungen und 86 Abbildungen.

Emil Pirchan, Bühnenbildner von internationalem Ruf, schildert die Vorgänge der Maskierung des Gesichtes durch Larven, Schminke, Haartrachten und Perücken. Zahlreiche Abbildungen und farbige Schminktonisfeln ergänzen den Text.

Hers-Volksausgaben
Boccaccio, Decamerone, 328 S.; Jane Austen, „Stolz und Vorurteil“, 289 S.; Gerhard Neumann-Landgraf, „Ferienfahrt mit Anemone“, 289 S. Jeder Band 3,25 DM. Hera-Verlag, Wilhelmshaven.

In seinen Volksausgaben bringt der Hera-Verlag neben moderner Unterhaltungsliteratur eine Reihe Standardwerke deutscher und ausländischer Literatur heraus, die ebenfalls einen Vorzug haben: Ihre Billigkeit. In Boccaccios heiterer Renaissanceeschöpfung, in der er den Galanterien und Liebeständeleien seines diesseits-freudigen Jahrhunderts schmunzelnd ein unvergänglich Denkmal setzte, sind von dem Übersetzer C. P. Raubof viele Blässigkeiten gegen Kirche und Gesellschaft unterdrückt worden, was im allgemeinen dem ursprünglichen Reiz dieser funkelnden Novellen nicht abträglich ist. Heute wie vor 500 Jahren ist man entzückt von der vollendeten Prosa. — Feine Ironie durchzieht auch den lebenswürdigen Roman „Stolz und Vorurteil“ der englischen Romaniciere Jane Austen, von deren Schreibart schon ein Walter Scott schwärmte. Der Roman hat sich übrigens

schon als dankbares Filmobjekt für Hollywood erwiesen. — „Ferienfahrt mit Anemone“ ist ein anspruchloses Buch, geeignet für einen verregneten Nachmittag, wenn wir uns entspannen wollen. hjs.

Das Recht der Jugend

Handbuch des gesamten Jugendrechts (Westzonen und Berlin). Hermann Luchterhand Verlag, Berlin-Frohnau und Neuwied a. Rh. Grundband 1950 S. Lose-Blatt-Werk in Ordnerform DM 14,80. Ergänzungslieferungen zum Seitenpreis.

Diese erste vollständige und ergänzbare Ausgabe des gesamten Jugendrechts (Westzonen und Berlin). Hermann Luchterhand Verlag, Berlin-Frohnau und Neuwied a. Rh. Grundband 1950 S. Lose-Blatt-Werk in Ordnerform DM 14,80. Ergänzungslieferungen zum Seitenpreis.

Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Lehrerverbände in der Gewerkschaft „Erziehung und Wissenschaft“ und der bayerische Lehrerverein veranstalten vom 17. bis 19. Mai in Stuttgart einen „Kongreß der Lehrer und Erzieher“, auf dem u. a. Bundespräsident Heuß ein Referat halten wird.

Die diesjährige Tagung der Deutschen Geographen findet in Frankfurt vom 12. bis 16. Mai statt. Im Vordergrund stehen vor allem landeskundliche, klimatologische und kulturgeographische Probleme.

Es gehört schon etwas dazu,
wenn ein Amerikaner eine ausländische Zigarette
als gut bezeichnet

Was sagt Amerika?

PIEDMONT AND CENTRAL WAREHOUSES
FOR THE SALE OF LEAF TOBACCO
COCK & STICKLAND, PROP.
WINSTON-SALEM, N. C.

F. J. Vaughn
General Manager

Who could judge the qualities of tobacco and its products better than a warehouse owner who spends years recognizing their true value in split seconds offering the first bid?

We are not influenced by color, uniformity and texture, or competition, we rate solely by color, uniformity and texture.

I have cut open an OVA cigarette

looked at its tobacco

smelled it

and tasted it

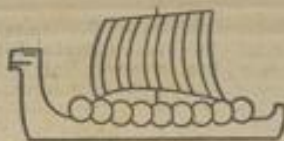
and I rate the OVA cigarette as a
GOOD cigarette.

Yours sincerely

F. J. Vaughn

REEMTSM
OVA
VIRGINIA

Doppelmischung
auf Piedmont-Basis



Übersetzt

... wir urteilen ausschließlich nach Farbe, Gleichmäßigkeit und Textur.

Ich habe eine OVA-Zigarette aufgeschnitten, den Tabak auf Aussehen, Aroma und Geschmack untersucht, und mein Urteil lautet, daß die OVA-Zigarette eine gute Zigarette ist.

Wer wird Präsident in Oesterreich?

Wahlkampf auf dem Höhepunkt / Gleißner hat die größten Chancen
Von unserem E. B.-Oesterreich-Korrespondenten

WIEN. Der Wahlkampf um den Bundespräsidenten hat nunmehr seinen Höhepunkt erreicht. Der Kandidat der Volkspartei, Dr. Gleißner, hat Wien, Niederösterreich und Steiermark bereist und sprach in drei öffentlichen Versammlungen in Vorarlberg. Bundeskanzler Ing. Figl fungierte in Niederösterreich als sein Vorredner. Der sozialistische Kandidat Dr. Körner hat außer in Wien — dessen Bürgermeister er ist — in Kärnten gesprochen und dann in Vorarlberg seinen 78. Geburtstag gefeiert. Beide sprachen auch über den Sender Rot-Weiß-Rot. Der Kommunist Fiala bereiste die Steiermark, Frau Hainisch-Marchet war in Salzburg. Der aussichtsreichste parteilose Kandidat Univ.-Prof. Dr. Breitner hat es abgelehnt, in öffentlichen Versammlungen zu sprechen, da sich dies mit seiner Eigenschaft als überparteilicher Kandidat nicht vereinbare. Ein Komitee aus partellosen Persönlichkeiten wirbt jedoch überall für ihn. Völlig zurückgezogen lebt noch Univ.-Prof. Ude in seinem Heim am Grundsee. Zu seiner Präsidentschaftskandidatur stellt das Sekretariat der Apostolischen Nuntiatur fest, daß ein Geistlicher der Erlaubnis seiner vorgesetzten kirchlichen Behörde bedürfte, um politische Würden anzunehmen. Diese Ermächtigung wurde Prof. Ude formell verweigert.

Am 6. Mai werden die 4,6 Millionen Wahlberechtigten eine schwerwiegende Entscheidung treffen. Die Stellung des österreichischen Bundespräsidenten kommt verfassungsgemäß eigentlich der einer zweiten Kammer gleich, nachdem der Bundesrat keine große praktische politische Bedeutung hat. Die Stellung des Bundespräsidenten ist sogar stärker als die des Parlaments, da er nicht nur den Rücktritt jedes einzelnen Ministers erzwingen, sondern nötigenfalls das Parlament auflösen kann. Bundespräsident Dr. Renner war durch die Bundesversammlung gewählt worden und

mochte sich daher diesbezüglich gebunden gefühlt haben. Der neue Bundespräsident, der in direkter Volkswahl gewählt wird, hat dem Parlament gegenüber eine viel stärkere Stellung. Dies mag auch der Grund gewesen sein, daß der aussichtsreichste Kandidat, Landeshauptmann Dr. Gleißner, von vorneherein eine Volkswahl zum Unterschied zu weiten Kreisen seiner eigenen Partei forderte. Gleißner ist sicherlich auch die Persönlichkeit, um sich nötigenfalls gegen die leider öfters überlieferten Beschüsse des Nationalrates energisch zur Wehr zu setzen. Er genießt allgemeine Anerkennung, nur geht in Kreisen der Volkspartei der Ausspruch um, daß Österreich bei einer Wahl Dr. Gleißners zum Bundespräsidenten keinen Bundeskanzler mehr hätte. Dies

soll zum Ausdruck bringen, daß ein Teil der eigenen Partei Bundeskanzler Ing. Figl nur solange an seinem Posten sehen möchte, als die Besatzungsmächte im Lande sind. Figl ist der einzige in der Regierung, der mit Erfolg mit den Russen verhandeln kann. Wenn man auch eine Wahl Dr. Gleißners erwartet, so wird dazu wohl ein zweiter Wahlgang notwendig sein, da der parteilose Kandidat Prof. Breitner wohl so viele Stimmen erhalten wird, um eine absolute Mehrheit für Gleißner zu verhindern. Dr. Körner (SPÖ) ist zwar in der Millionenstadt Wien sehr beliebt, dürfte aber in den Bundesländern stark hinter Gleißner zurückbleiben. Die anderen drei Kandidaten kommen ernstlich kaum in Frage. Nachdem also der zweite Wahlgang der entscheidende sein dürfte, haben beide großen Regierungsparteien mit dem Verein der Unabhängigen Fühlung aufgenommen wegen einer Unterstützung im zweiten Wahlgang. Die Verhandlungen scheinen aber zu keinem Erfolg geführt zu haben.

Makedonische Reise

Kampf der Komititschi / Groß-Makedonien im kominformistischen Gewande
Von unserem in den Vorderen Orient entsandten Korrespondenten Walter W. Krause

Im Zug von Saloniki nach dem an der türkischen Grenze gelegenen Alexandropolis wimmelt es von braungebrannten griechischen Soldaten und Kontrollbeamten der Polizei. Schon nach einer Stunde Fahrt beginnen regelmäßig Betonbunker am Abstellfenster vorbeizuhuschen. Drahtverhaue, zerstörte Dörfer, Soldaten-Patrouillen, bewaffnete Zivilisten des Selbstschutzes T. E. A. und eine straffe Disziplin werden für die folgenden zehn Stunden ständige Begleiter.

Es ist offensichtlich: Griechenland hat im Angesicht der nahen bulgarischen Grenzen kriegstarke und gutbewaffnete Divisionen zur Sicherung aufgestellt! Zwischen beiden Ländern gilt nach wie vor der 1944 geschlossene Waffenstillstand, diplomatische oder Handelsbeziehungen existieren nicht. Die einzige Eisenbahnverbindung durch den Roupelpaß ist

gesprengt. Nur gelegentlich treffen sich unter der weißen Flagge im Niemandland Emissäre beider Staaten, um über örtliche Grenzverletzungen, Schießereien und verlaufenes Vieh Noten auszutauschen. Dieser „status quo“ mit einem kominformistisch-slavischem Nachbarn zerrt nach einem neunjährigen Krieg beständig an den Nerven der Bewohner, die nach Frieden und Wiederaufbau hungern.

In Griechisch-Makedonien reagiert man deshalb auch mit der Empfindlichkeit eines Seismographen auf jede Reaktion in Bulgarien, die irgendwie die griechische Integrität berührt. Der griechischen Abwehr in die Hände gefallene Dokumente offenbaren nur allzu deutlich, daß trotz der kominformistischen Niederlage im dreijährigen Bürgerkrieg Ambitionen in Richtung Agäis keineswegs aufgegeben sind. Unter den vielen Schlagworten

Ali Khan hüllt sich in Schweigen

CANNES. Prinz Ali Khan will sich zu den Berichten über die Scheidungsabsichten seiner Frau, der amerikanischen Filmschauspielerin Rita Hayworth, vorläufig nicht äußern. Im Augenblick ist er verschwunden. Am Samstagnachmittag war er — für Reporter aber nicht zu erreichen — in Nizza. Am Abend wußte aber selbst seine hübsche Sekretärin angeblich nicht, wo er sich aufhielt. Vor 6 Uhr morgens erwartete sie ihn zurück, versicherte sie nachdrücklich. Rita Hayworth hat durch ihren Anwalt in New York bekanntgeben lassen, daß sie eine „gesetzmäßige und ständige Trennung von ihrem Gatten“, Prinz Ali Khan, wünsche. Der Grund sei, daß die außerordentlichen gesellschaftlichen Verpflichtungen und vielseitigen Interessen des Ehemannes Ali ein ruhiges, häusliches Glück unmöglich machten.

der letzten Zeit — „Befreiung vom anglo-amerikanischen Joch“, „historisch-ethnische Berechtigungen“ usw. — ist wieder das gefährliche eines „Groß-Makedoniens“ aufgetaucht. „Da für Griechenland kein Problem Makedonien existiert“ — so ein bekannter Wissenschaftler in Saloniki — „kann diese künstliche Konstruktion eines historisch-ethnisch gefälschten Begriffes nur alt-slavischer Chauvinismus im neuen kominformistischen Gewande bedeuten.“

Für die groß-bulgarische Idee appelliert man an die nationalen Gefühle bulgarischer Extremisten, die die im Berliner Kongreß von 1878 verlorenen Agäis-Provinzen wieder haben wollen. Revolutionäre Internationalisten wie der in Bulgarien lebende Kommunistenführer Zachariades arbeiten mit dem Argument des gegenwärtigen territorialen „Status quo“ — aber unter Moskaus Vormundschaft. Für die Schaffung eines „Groß-Makedoniens“, ein neu zu errichtender kominformistischer Staat mit Teilen Südserbiens, griechisch-Makedoniens und Bulgariens um das Dreiländereck Jugoslawien-Griechenland-Bulgarien, sind die „Komititschi“ wieder modernisiert worden.

Um die Berechtigung auf Nord-Griechenland auch historisch beweisen zu können, haben kominformistische Geschichtsfälscher Statistiken veröffentlicht. So gibt es nach dem bulgarischen Professor Kantchoff in der nord-griechischen Provinz 255 000 Griechen, 1200 000 Bulgaren und 700 Serben. Die unter Tito lebenden Makedonier mit dem Zentrum Skoplje, die zurzeit aus taktischen Gründen das makedonische Problem auf Eis gelegt haben, verkünden durch Dr. Goptchevic: 210 000 Griechen, 58 000 Bulgaren, 2 100 000 Serben. Griechenland weist dagegen auf einen Bericht des Völkerbundes vom Jahre 1926, nach dem die sogenannte „slawo-makedonische Frage kein reales Minoritätenproblem darstelle“.

Im sogenannten makedonischen Raum bekämpften sich im Verlaufe des letzten Jahrhunderts Christen und Muselmanen, Slawen und Griechen und Slawen gegen Slawen. Allein elf Völker herrschten hier, die ethnische Komposition ist so konfus, daß die französische Küche einen sehr beliebten Fruchtsalat „makedonischen Salat“ benennt. Für den neomoskowitzischen Imperialismus lassen sich also mehr als genug internationalistische Schlagworte finden, um diese makedonischen Zustände wiederum nach Tito-Jugoslawien oder Griechenland hineinzugetragen. Schlagworte wie „Befreiung“ und „Schutz der Minoritäten“ haben schon immer Zugkraft gehabt.

Geschenke waren üblich

FRANKFURT. In einem Bestechungsprozeß gegen zehn ehemalige Beamte der Frankfurter Kriminalpolizei, den Rechtsanwalt Will Lafontaine, den Fuhrunternehmer Wilhelm Reiffenstein und gegen den Gastwirt Hans Otto ist von der Strafkammer des Landgerichts Frankfurt jetzt der Frankfurter Polizeipräsident Willi Klapproth als Zeuge vernommen worden. Der Polizeipräsident erklärte, es sei ihm bekannt, daß Beamte von amerikanischen Dienststellen „in kleineren Mengen Zigaretten und Schokolade“ erhalten haben, deren Annahme weder gemeldet noch genehmigt werden mußte. Auf Fragen des Verteidigers gab der Zeuge zu, daß die Mengen dieser Geschenke von der vorgesetzten Behörde nicht begrenzt worden sei. Vor der Wahrung hätten einige Polizeibeamte von deutschen Firmen für die Aufklärung von Diebstählen Zuwendungen in Höhe von 50 bis 200 Reichsmark erhalten. Anfang 1949 sei dies jedoch vom Innenministerium grundsätzlich verboten worden. Der Polizeipräsident erklärte weiter, daß die zu amerikanischen Dienststellen abgestellten Polizeibeamten keiner deutschen Dienstvorschrift und keiner Weisungsbefugnis seitens des Präsidiums unterstanden hätten.



Unser Bild zeigt „Tiger“ Gena Jones (links) im Angriff gegen den deutschen Schwergewichtsmelster Heintzen Hoff. Hoff wurde, wie bereits gemeldet, Sieger nach Punkten. AP-Foto

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck
mit ihren gefährlichen Begleiterscheinungen wie Herzschwäche, Schwindelgefühl, Zirkulationsstörungen, Nervosität, Reizbarkeit, allgemeine geringere sowie körperlicher Leistungsfähigkeit werden mit vielen Jahren mit Antisklerosin-Drageen bekämpft. Das 100 000fache erhöhte Antisklerosin enthält hochwirksame, kardiostimulierende, bei regelmäßiger Kristallisation und -extraktion, eine mit 40 Jahren bewährte, letztlich oft verordnete Blutdrucksenkung, dass nach Medusa, die die Adernmündung durchdringt. ANTISKLEOSIN greift wirkungsvoll die Blutbahnen von mehreren Seiten her an. 60 Drageen kosten DM 2,40. Kurpackung 360 Drageen DM 11,50. Erhältlich in allen Apotheken. Auf abgabefreie Broschüre vom MEDOPHARM-WERK München 8 P 85

Das hat geöffnet
Bücherei
Sommerprossen
und Mehlweizenmischungen werden durch
Dr. Druckreys
Drula Bleichwachs
reiner bewährt
Für DM. 2,50 aber nur in Apotheken!

Flügel, Pianos, Klavierwerke
zeigen wir auf d. Reutlinger Messen.
Große Auswahl in geb. Instrumenten
Matthaes
Stuttgart S. Wilhelmstraße 11 B

Offertbriefe auf Stellenanzeigen
Auf die in unserer Heimatzeitung angebotenen Stellen gehen so viele Angebote ein, daß die Firmen nicht in der Lage sind, alle Einsendungen sofort sorgfältig zu überprüfen und die Stelle mit der richtigen Kraft zu besetzen. Voreilige Reklamationen seitens der Einsender von Zeugnisunterlagen führen deshalb meist zu einer Verzögerung, die sich nicht zum Vorteil des Stellungsuchenden auswirken

Ab Freitag, 4. Mai 1951 stoht in meinen Stallungen wieder ein großer, frischer Transport junger
Arbeitspferde

beste Qualität Rheinländer, Holländer u. Münsterländer, mittleren und schweren Schlages. Es sind Kauf- und Tauschobjekte freudigst eingeladen. Kaufe laufend Schlachtpferde u. den Tagespreisen.
Friedrich Weber
Pferdehandlung
Hessingen, Tel. Horb 428

Verkäufe
Popeline-Manicé für Damen in modischen Formen und Farben, schon von 24. an, sowie **Zweidrehs** in reinen Baumwollqualitäten von DM 24. an. Bei DM 5. - Wochenenden beliefern wir jeden Lohn- oder Gehaltsempfänger. Bitte schreiben oder besuchen Sie uns. Unsere Vertreter beraten Sie unverbindlich in ganz Süddeutschland.
Krüger-Kleidung-Handelspar. m. b. H.
Ruttgart, Welmstraße 31. Telefon 684 25

Sommerprossen
verschwindet das **Merzweid**
Genie
AB DM 1,75 IN APOTHEKEN UND DROGERIEN

4 beru-Ga Ienfranke
Schmerzfrei I. wenig. Tag. u. keine Diät mehr durch bewährtes, rein natürl. Mittel. Gratisprospekt anfordern von
NEONTA, (21a) Höxter/Westfalen

Nimm nur
Rubina
SCHNUPFPFEIFER
Edelware

Stellenangebote
Textilversandhaus sucht
Vertreter(in)
auf Prov.-Basis zum Privatkundenbesuch. Schöne Musterkollektion, guter Verdienst. Zuschr. u. G 1593 an die Geschäftsstelle

Ehrl., freundl. Kinder mädchen gesucht. Tübingen, Schloßberg 11/7.

Der **Stern**
Preisausschreiben
125 000 DM

Autos, Barpreise, Wohnungseinrichtungen, Motorroller, Schreibmaschinen, Messikrüben, Radiogeräte, Armbanduhren, Motorräder, Fotoapparate, Reisen

Zehntausend Preise!

Gold, Silber, Münzen, Schmuck Werkzeuge billiger Katalog mit 500 Juwelen kauft zu Höchstpreisen. Beispielen gratis. Westfalls-Werkzeugco. Hagen 148 I. W.

Du Mutti - Milka mag ich doch am liebsten!
Ja, iß nur tüchtig - **MILKA** bekommt Kindern so gut wie Milch.
Freuen Sie sich nicht auch, wenn Kinder das gern essen, was nahrhaft und bekömmlich ist? Streichen Sie ihnen gleich heute einmal den herzhaften Milka-Käse, den Elite oder Emmentaler aufs Brot! Wie das den Kindern schmeckt! Milka ist reiner, geschmobbener Naturkäse, dabei gar nicht teuer und so ergiebig: Er läßt sich wie Butter streichen.
MILKA ELITE EMMENTALER KRÄUTER
UNION KÄSEWERK G-M-B-H • HAMBURG • NEU-ULM

OVOMALTINE
eine Quelle der Gesundheit für Mutter und Kind
ERHÄLTICH IN APOTHEKEN, DROGERIEN UND REFORMHÄUSERN

Die Antwort des Narren

Von Martin Schleyer

Abt Molitor, mit dem bürgerlichen Namen Sebastian Müller, geb. 1477 zu Neuffen, der 34. unter den insgesamt 49 Äbten, die das Kloster Zwiefalten von 1091 bis zur Säkularisation 1802 regierten, war ein gelehrter, kluger und energischer Mann, just wie ihn das Kloster in dem so bewegten 16. Jahrhundert brauchen konnte.

Wie er aber mit Umsicht und Tatkraft einerseits den umfangreichen Besitz verwaltete und mehrte, so wußte er andererseits mit Klugheit und List sich die Gunst der weltlichen Herren so gut wie möglich zu erhalten.



Das barocke Bauwunder von Zwiefalten.

Gaul binden und in schwerste Haft auf die Feste Hohenneuffen bringen ließ.

Dann schon lieber gute Miene zum bösen Spiel, sagte sich Abt Molitor und handelte danach. Er hatte oft Besucher im Kloster. Seine Gastfreundschaft war in weiten Kreisen ebenso gerühmt wie seine Begabung als glänzender Gesellschafter.

Nicht umsonst barg der Klosterkeller verschiedene Weinsorten. So wurde den Besuchern der erstere Gattung der

rechte Meersburger, der Markgräfler, der Türkelheimer vorgezogen, während man den anderen, die man nicht gerne über Nacht im Gastbau behalten wollte, zwischen Tür und Angel einen Krug echten „Rachenputzer“ zu trinken gab.

Eines Tages kamen Jörg, Truchseß von Waldburg, dermaliger Statthalter von Württemberg, dann Graf Wilhelm von Eberstein und Herr Rudolph von Ehingen nach Zwiefalten. Wiewohl sich der Abt dem Truchseß Jörg gegenüber zu höchstem Dank verpflichtet fühlte, weil ihm dieser Anno 1525 gegen die aufständischen Klosteruntertanen so wacker geholfen hatte, auf die Anwesenheit des Ebersteiners hätte man gerne verzichtet.

Geschlecht und Burg Landau

Die schwäbischen Familien mit dem Namen Landauer dürften ihren Namen auf eine der verschiedenen deutschen Städte Landau zurückführen, von denen die in der Pfalz die bedeutendste ist.

Die Grafen von Landau aber, die wie ihre württembergischen Verwandten drei Hirschstangen im Wappen führten, hatten ursprünglich Grafen von Grüningen geheißen.



D'honigwies

Mei Dadde hot a Honigwies, des isch-a wahre Pracht - ond Blooma geits deet, grauß ond flei, und daujet Emma Sommer drei ond d'Sonn guckt sus ond lacht.

Komm gang mit mir auf d'Honigwies, no lieget mir ens Graas - weit weg vom Weag ond mittla nei - mir fällt no au a Gschichtle ei. i woiß bloß no net waas.

Und wennir no gnuag geschwätzt hent, no femme eaba still ond decket dies ond decket das - an narrata Maarde ond sei Baas - ond was a jedo halt will.

Ond wennir no gnuag decket hent, no weera mir schau gschiet - glaubisch, außer d'echte Honigwies verchwätzt ons netz - Sell woiß i gwiß.

ARTUR GEORG RICHTER



Der Klopfers-Michel

Von Paul Suchsmitz

Einst lebte in meinem Heimatdorf ein etwas sonderlicher Mann. Von ihm will ich heute erzählen, ruht er doch schon ein Jahrzehnt in einem der stillen Gräber des sonnigen Friedhofs zwischen den Leinwiesen, und ich schmälere somit weder seine Ehre noch hebe ich sein Ansehen.

Der Klopfers-Michel war von der Natur mit verschiedenen Gaben, wie der des Gesanges, des Frohsinns und der Witzigkeit, gesegnet worden. Auch war er beim Musikverein und dabeim der erste Trompeter.

Seine Karoline war in dieser Angelegenheit anderer Ansicht, und diese ließ: daß, wer den ganzen Tag über den Koksoben im Maul habe, solle, wenn ihn des Nachts darnach gelüste, der Katze ihren Schwanz zu Hilfe nehmen.

Von regem Arbeitseifer getrieben, war er heute mit seinem Gespann und einer Fuhrer Kartoffeln vom Felde zurückgekehrt, und vieles hatte er noch geplant und dies und jenes mußte heute noch getan werden.

„Also, Weib“, sagte er, „steig auf den Wagen 'nauf und gib mir die Säcke aufs Kreuz!“

Seine Karoline tat wie befohlen. „Daher, Michel, meinst vielleicht, ich halte dir's noch lang' hini!“

„Laß die Last auf mich her sinken und...“ — und schon lag der Michel unter dem Wagen, und der Kartoffelsack kolterte den Abhang hinab.

Der Michel, der mit dem Schrecken und einer kleinen Schürfung davongekommen, reckte sich hoch, spuckte aus, sah nach dem Sack, legte sich wieder nieder und kugelte

dem Ausreißer nach. „Wenn der Rain schon gewalzt sein soll, so muß man zweimal darüber hinrollen!“ Und unten beim Sack: „Anscheinend gefällt es Ihnen hier besser als in meinem Keller, verehrte Fräuleins Schnaufkugeln? Bleiben Sie also hier!“ — zog sein Messer aus der Tasche, schnitt die Schnur durch und entleerte den Sack.

Die Turmuhr schlug Mitternacht und die letzten Gäste des „Adlers“ zogen heimwärts.

Der Nachbar des Klopfers-Michels, der Tausendkünstler, der Metzger, der Fleisch- und Trichlinenbeschauer, der Vieharzt, der Zahnzieher, der Hühneraugenschneider und so weiter — je nach der Art seiner jeweiligen Tätigkeit benannte man ihn. Heute wußte er den Stammtischgästen eine besondere Neuigkeit vom Klopfers-Michel zu erzählen.



Der Michel, welcher über der Straße im Obergeschoß schlief, schreckte auf horchte auf das Geplätscher, glaubte, es regne — und er wollte doch schon morgen früh aufs Kartoffelfeld fahren — stand auf und schaute zum Fenster hinaus.

Sein Nachbar aber, der vorher nicht mehr ganz standfest war, wurde von Lachen geschüttelt und saß bald in der von ihm selbst angeschwemmten Pfütze.

Als der Michel den Sitzenden sah, rief er ihm zu: „Motzer, komm' schnell in meinen Stall herein, meine Kühe haben das Aufstoßen. Doch wenn sie deinen Hosenboden abblecken, so erspare ich morgen das Viehsalz.“

Die Motzerin schimpfte lauter. Der Michel aber lachte, holte seine Trompete aus dem Schrank, trat von neuem ans Fenster und schmetterte aus Leibeskräften den Nachbarn für den Heimweg zu: „Es, es, es und es, es ist ein harter Schluß... Ich will mein Glück probieren, marschieren.“

chen nordwestlich von Riedlingen. Sie treten, ähnlich den Württembergern, richtig ins Licht der Geschichte in den stürmischen Jahrzehnten nach dem Zusammenbruch der Hohenstauffen. Macht. Da ist ein Graf Hartmann von Grüningen, Vetter des Grafen Ulrich von Württemberg, des „Stifters“ (1240-65), mit diesem zusammen im schwäbischen Herzogtum die Seele des Widerstandes gegen den von einer päpstlichen Partei bekämpften staufischen König Konrad; sie werden dann Parteigänger des Königs Wilhelm von Holland, der sich freilich nicht durchsetzen konnte und 1256 erschlagen wurde.

Diese Söhne aber nannten sich nun, vielleicht um unangenehme Erinnerungen zu vermeiden, vielleicht auch bloß, weil sie ihr Stammschloß in dem Riedlinger Grüningen verlassen und das Schloß Landau bezogen hatten, Grafen von Landau. Das Geschlecht hatte aber seine Blütezeit schon überwunden; es gelang ihnen nicht wie den württembergischen Verwandten, ihren Besitz zusammenzuhalten und zu mehren.

Im 17. Jahrhundert starb das Geschlecht der Landauer, das auch den Grafentitel längst abgelegt hatte, mit einem Dietrich von Landau aus. Und wer weiß heute noch etwas von dem schwäbischen Landau?

Schwobaspiegel

Wir wollen dem Schwaben eine gewisse Kleinlichkeit, eine gewisse wunderliche Gebärdung uns andern gegenüber gar nicht als eine Tugend anrechnen, da mag er immer noch der „tunbe Schwabe“ heißen... Warum? Weil er schwer aus sich heraus will und heraus kann; weil er etwas in sich Abgeschlossenes, Festes hat, was schwer in Anderes und Fremdes übergeht... Aber er ist reich genug in einer tiefen Leidenschaft, in vielen wallenden und unbewußten edlen Trieben und Kräften, daß er sich auch einen tüchtigen Tadel wohl gefallen lassen kann.

Einführung in die neuen Kirchen-Gesangbücher

Uebers letzte Wochenende waren Lehrer, Organisten und Kirchenchordirigenten in der Akademie versammelt. Den evangelischen Teilnehmern ging es unter der Leitung von Landesjugendlingwart Stern (Hohengehren) um die Einführung in das neue Liedgut des Jugendgesangbuchs und des geplanten neuen Gemeindengesangbuchs der evangelischen Kirche.

Entsprechend wurden die katholischen Teilnehmer von Dr. Böhringer (Stuttgart) ins Liedgut des neuen Gesangbuches der Diözese Rottenburg eingeführt, das eine größere Anzahl von Liedern und Gesängen mit bisher wenig oder nicht gebrauchlichen aber besonders wertvollen Melodien enthält. Beidemale, auf katholischer wie evangelischer Seite, geht der Weg der Einführung der Gemeinde in das neue Liedgut auch über die Jugend und damit die Schule.

Flurbereinigung in Dachtel

Dachtel. Kürzlich waren von der Gemeindebehörde sämtliche hiesigen Grundstückbesitzer eingeladen worden, um über die geplante Flurbereinigung zu beraten. Die im Gasthaus zum „Hirsch“ abgehaltene Versammlung war gut besucht. Die Eröffnung sowie Begrüßung der Gäste übernahm Bürgermeister Schneider, der u. a. O.-Reg.-Rat Götz vom Landwirtschaftsministerium, Vermessungsrat Deusch vom Feldbereinigungsamt, Baurat Gehring, Landwirtschaftsrat Pfetsch, Ob.-Insp. Heermann, Kreisobmann Mast sowie Aktuar Henig begrüßen konnte.

Als erster Redner sprach O.-Reg.-Rat Götz, der die geplante Flurbereinigung ein Gebot der Stunde nannte. Bei Umlegungen solle auf die Bodenklassen weitestgehend Rücksicht genommen werden. Als Grundlage zur Durchführung sollen die Unterlagen des Finanzamtes dienen. Die Verfahrenskosten wurden mit 25 DM pro ha genannt, die Ausführungskosten betragen schätzungsweise 200 DM, jedoch ist bereits ein 50%iger Staatszuschuß garantiert.

In überzeugenden Worten sprach auch Landwirtschaftsrat Pfetsch, der im hiesigen Kreis schon 18 Flurbereinigungen durchführ-

Was gilt als ruhestörender Lärm?

Eine notwendige Betrachtung zu den Klagen der Bevölkerung

Nach § 360 Ziff. 11 wird mit Geldstrafe bis zu 150 DM oder mit Haft bestraft, wer in ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm oder groben Unfug verübt. Ruhestörender Lärm ist die Verursachung überlauter Geräusche, die geeignet sind, die öffentliche Ordnung zu stören oder zu gefährden. Eine tatsächlich eingetretene Störung ist nicht erforderlich, es genügt bereits, daß durch den Lärm die Störung erfolgen kann.

Geschützt wird das Publikum in seiner unbestimmten Allgemeinheit, also ein unbestimmter Personenkreis. Das ist auch auf Bewohner eines Mietshauses anzuwenden. Wenn hier nachts ein betrunkenen Bewohner nach Hause kommt und im Hause gröhlt und lärmt, macht er sich wegen Ruhestörung strafbar. Der ruhestörende Lärm ist strafbar, wenn er ungebührlicher Weise erregt wird, d. h. wenn er nicht die unvermeidliche Folge einer notwendig erlaubten Betätigung ist. Lautes Singen, Pfeifen, Gröhlen, Johlen, Randalieren und sonstiges Lärmmachen auf der Straße, besonders zur Nachtzeit, sind nicht erlaubt.

Im allgemeinen ist bei Beurteilung der Lärmerregung das Empfinden normaler Menschen maßgebend. Hochgradig nervöse Menschen und überempfindlich veranlagte Personen fühlen sich leichter und schneller belästigt, ihre Mißfalläußerungen sind deshalb mit besonderer Vorsicht entgegenzunehmen und nachzuprüfen.

Öffentlich bemerkbare Arbeiten, die geeignet sind, die äußere Ruhe an Sonn- und Feiertagen zu beeinträchtigen, fallen nicht

rein half. Ebenso schloß sich Kreisobmann Mast den Vorrednern an und bat alle Anwesenden, von diesem Angebot Gebrauch zu machen, um die Rentabilität unserer Kleinbetriebe durch Maschineneinsatz zu gewährleisten.

Nach lebhafter Debatte waren die Anwesenden damit einig, die Bereinigung nicht nach Schema, sondern, wie Bürgermeister Schneider betonte, im Rahmen des Möglichen durchzuführen.

Elektrizität für den Bezirk Nagold

Nagold. Vergangenen Samstag wurde das neue Umspannwerk der EVS. auf dem Gelände des E-Werkes Nagold in Betrieb genommen. Schon 1943 hatte man mit der Durchführung dieses wichtigen Projekts begonnen, mußte es dann aber wieder zurück-

stellen. Mit seiner Verwirklichung ist hier die Elektrizitätsversorgung für einige Jahrzehnte allen Ansprüchen gewachsen; gleichzeitig ist nun auch das Gebiet des oberen Nagoldtales, das seither von Teinach auf beliefert wurde, angeschlossen worden.

Das Freiluftumspannwerk unterhalb des E-Werkes Nagold, das am Hang links der Nagold erstellt wurde, liegt dort so abgeschlossen und hinter Bäumen versteckt, daß der technische Zweckbau im Landschaftsbild überhaupt nicht störend wirkt oder auffällt. Von Oberjettingen wird der Strom in einer 60 000 Voltleitung herangeführt. Die große 230 000 Voltleitung Ruhrgebiet-Vorarlberg, die den Austausch der Elektrizität und die Versorgung Westdeutschlands regelt, hat in Herberlingen und Hoheneck bei Ludwigsburg 2 Umspannwerke für Württemberg. Eine Zwei-

schonverbindung mit 60 000 Volt führt von Hoheneck über Teinach-Bieringen nach Herberlingen; an diese ist jetzt der Anschluß hergestellt worden, während bisher nur ein Anschluß an Bieringen mittels 15 000 Voltleitung bestand.

Heimatliche Rundfunksendungen

Das Studio Tübingen sendet gegenwärtig mehrere heimat- und volkskundliche Plaudereien, die der Verfasser, Dr. Schmidt (Ehhausen), selbst auf Tonband gesprochen hat. Die Sendungen sind über Reutlinger Welle (195 Meter) zu hören. Von schwäbischen Maibräuchen handelte die Sendung „Walpurgisnacht und Malenstecken“ am vergangenen Montag um 18.10 Uhr. Am Freitag, 18. Mai, um 18 Uhr unterhält sich der Verfasser in der Sendung „Vom guten Spätzlemehl“ mit Artur Georg Richter über den Dinkel, das alte alemannische Brotgetreide. Dem am Mittwoch, 30. Mai, um 17.40 Uhr zur Sendung kommenden Vortrag „Das steinerne Kreuz“ ist urkundliches Material über die Altensteiger Steinkreuze zugrundegelegt.

Calwer Fußballjugend vor schwerer Aufgabe

Morgen findet in Horb das Ausscheidungsspiel zur Landesjugendmeisterschaft

Freudenstadt Jgd. — Calw Jgd.

statt. Ueber den Ausgang des Spieles kann keine Voraussage gemacht werden, da sich die beiden Gegner noch nie gegenüberstanden. Jedenfalls muß Freudenstadt, das die Kreismeisterschaft des Kreises Freudenstadt-Horb erkämpft hat, als kaum zu nehmendes Hindernis für die Calwer angesehen werden.

Allerdings mußte Calw die letzten Entscheidungsspiele mit Ersatz bestreiten; wenn es trotzdem glücklicher Kreismeister wurde, so ist dies besonders auf die Kameradschaft der Mannschaft und ihren Kampfeswillen zurückzuführen. Diese beiden wichtigen Faktoren dürften auch das Kennzeichen der Calwer Mannschaft bei der kommenden Begegnung darstellen.

Wer die Calwer Jugendmannschaft nach Horb begleiten will, hat mit dem Omnibus Fahrgelegenheit. Sämtliche Fußballfreunde werden herzlichst dazu eingeladen. Anmeldungen nehmen Jugendleiter Meier und Gastwirt Kohler zum „Bürgerstübli“ entgegen.

Ostelsheim. Beim Eilenriede-Rennen in Hannover konnte Gotthilf Gehring in der 350er Klasse den 7. Platz belegen. 19 Fahrer waren in dieser Klasse gestartet.

Nachruf
Unser Ortsvertrauensmann, der Heimatvertriebenen
Curt Müller Calw, Eienenschnabel 8
ist für uns alle unerwartet am Montag, den 30. April, im Kreis-krankenhaus Calw verstorben.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 2. Mai 1951, im Saalbau Weiß in Calw stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.

Ihre Vermählung geben bekannt
HANS RENTSCHLER
MARIA RENTSCHLER
geb. Rentschler
SCHMIEH RÖTENBACH
Kirchliche Trauung am 5. Mai 1951 um 11 Uhr in Zavelstein

Verkäuferin
für Textilwaren gesucht.
Schriftliche Angebote mit Zeugnissen und Bild unter „Verkäuferin“ an die Calwer Zeitung.

Zwei bis drei Büroräume
für Anwaltskanzlei
in Calw möglichst Stadtmitte
zu mieten gesucht.
Angebote unter C 949 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Guterhaltene, moderne
Hobelbank
zu kaufen gesucht.
Heinz Ayasse
Neuhengstett Kr. Calw
Zu verkaufen:
Tennisplatz-Walze, Wäschemangel, Kinderstuhlwagen und Kinderschutzelngel
Bothe, Calw, Teuchelweg 21

Turnverein Calw v. 1846 E.V.
Am kommenden Donnerstag, den 3. Mai 1951 (Olimpialfahrtstag) findet unsere diesjährige
Vereinswanderung
verbunden mit der Gauwanderung des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngaus nach Oberhaugstett statt.

Auch in
TRAUER
KLEIDUNG
die reichhaltige Auswahl, welche für unser Haus charakteristisch ist. Wir bedienen Sie in kürzester Zeit.
Kurt Erber
PFORZHEIM am Sedanplatz

Auto-Volz
Hirsau, Telefon Calw 227
Sonntag, 6. Mai Abfahrt 7-Uhr
Die Blütenfahrt nach Heidelberg - Schwetzingen - Speyer
Fahrpr. einschl. Bef.-St. DM 7.-
Montag, 7. Mai Abfahrt 8 Uhr zur Hotel- und Gaststättenausstellung
nach Reutlingen
Fahrpreis DM 5.-
Donnerstag, 10. Mai Abfahrt 8 Uhr nach Stuttgart
zur Ausstellung Turn- u. Sportgeräte. Fahrpreis DM 4.66
Anmeldungen erbeten

Eintagskücken
weiße Leghorn, rebhuhnfarb, Kenn-Hühner (sortierte Hennen-Kücken), jeden Samstag abzugeben.
Ernst Schindler
Geßelhof Merklingen
Anerk. Vermehrungszucht
Wir haben 40-60 Zentner
Wiesenheu
abzugeben, tauschen auch gegen
Stroh
Jugendheim Monbachtal bei Bad Liebenzell.

Odermatts Öl-Kaltwollen
keine Wuschelköpfe
Calw, den 30. April 1951
Danksagung
Für alle erwiesene Liebe und Teilnahme während der Krankheit und dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen
Fräulein
Sofie Schaufelberger
sagen wir innigen Dank.
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Friederike Kounovsky
geb. Schaufelberger

Zavelstein
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 2. Mai 1951 im Gasthaus z. „Krone“ in Zavelstein stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.
Werner Martens
Maria Martens
geb. Gackenheimer
Kirchgang 1 Uhr in Zavelstein

Neuhengstett
Zu unserer am Samstag, den 5. Mai 1951 im Gasthaus zum „Röble“ stattfindenden
Hochzeitsfeier
laden wir Verwandte und Bekannte herzlich ein.
Heinz Talmon
Irma Böirk

Zwei Einstellrinder
6 und 9 Monate alt, verkauft
Niethammer, Küfer, Holzbronn.

Unverfälschte
und ungebleichte Rohhartwachs geben KINESSA-Bohnerwachs seine überraschenden Eigenschaften. Bitte achten Sie darauf: das echte KINESSA-Bohnerwachs ist nicht rein weiß, es ist aber garantiert farblos.
KINESSA
BOHNERWACHS
alter Preis, alte Qualität.
Calw: Drogerie Bernsdorff
Calmbach: Drogerie Barth
Bad Liebenzell: Drog. Himperle

Schön sein zu Pfingsten
Wir bitten Sie, unsere Abteilungen aufzusuchen und unter der geschmackvollen sommerlichen Kleidung zu wählen.
Was Sie gern tragen und besitzen möchten, bieten wir Ihnen so gut und vorteilhaft wie immer.
Kurt Erber
MODEHAUS
PFORZHEIM Am Sedanplatz
Täglich von 8-18 geöffnet!

Schwerhörige
Schenken Sie sich und Ihren Angehörigen ein neues Leben durch ein Wendton-Miniaturgerät. Die amerik. Geräte von Wendton, Unübert. in Tonwiedergabe u. Qualität. Individuelle Anpassung durch Audiometer-Gebörmessung. U. s. kleinstes und leichtestes Gerät - Unsichtbarer Ohrerersatz. Preisgünstig. Ratenzahlung. Lieferant sämtl. Kassen. Kostenlose Beratung:
Calw, Hotel Waldhorn:
Donnerstag, den 3. Mai 1951 von 10-13 Uhr.
Institut für Audiometrie, Stuttgart O, Werastraße 85
WENDTON
- Verlangen Sie Prospekte -

Junghühner
8 Wochen alt, verkauft
Otto Ungerer, Hirsau.
Kuh
mit dem 3. Kalb 31 Wochen oder mit dem 7. Kalb 22 Wochen trüchtig, verkauft
Fritz Seibold, Süger, Beinberg
WENN SIE
etwas kaufen oder verkaufen wollen, dann geben Sie eine Kleinanzeige in der Calwer Zeitung auf. Sie erreichen damit sicher Ihren Zweck.